Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 135. Sonnabend, den 15. November. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

15. November	1475.	Der Pabst verleiht der St. Barbara-Kapelle eine Indulgenz von 100 Tagen.
16. „	1585.	Der Königl. Burggraf und Bürgermeister Johann Stroband stirbt.
„ „	1612.	Der Rath gestattet, daß auf dem Rathhausplatz, eine Fechtschule gehalten werde.
„ „	1724.	Das Urtheil in der Thorner Tumultsache, wird publizirt; dennoch sollen 12 Bürger hingerichtet, und mehrere verwiesen, das Gymnasium soll verlegt werden und als Censor nur ein Katholik fungiren.
„ „	1806.	Der preußische General L'estocq läßt die Weichselbrücke abbrennen.
17. „	1304.	Fürst Leßko von Kujawien und Wyßogrod verpfändet hierselbst dem Ordens-Landmeister Konrad Sack das Michelauer Land auf 3 Jahre für 180 Schock Thorner Groschen.
„ „	1806.	Die Franzosen langen Vormittags 11 Uhr in Dybow an und beschießen von 3 Uhr Nachmittags an die Stadt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 12. November Die Börsenzeitung versichert heute, daß die Regierung nicht daran denke, die Kammern aufzulösen, daß der Landtag Anfang December einberufen werden solle, und daß das Ministerium eine Indemnität für die ohne bewilligtes Budget verausgabten Gelder verlangen werde. Die Form dieser Mittheilung ist derart, daß man sie fast für eine offizielle halten müßte. Gleichwohl ist die Richtigkeit der Nachricht zweifelhaft, daß die Kammern Anfang December zusammentreten sollen. — Die Kreuzzeitung dementirt heute die Nachricht der Kölner Zeitung, daß man von den Provinziallandtagen Ergebenheitsadressen verlangen werde. Wenn sie damit sagen will, daß von Seiten der Regierung solche Kundgebungen nicht werden aufgefordert werden, so hat sie wohl Recht, aber auf jedem der Provinziallandtage werden sich doch wohl einige gute Freunde finden, die einen solchen Antrag stellen. Es kam den Vertretern der Städte nicht früh genug größte Vorsicht empfohlen werden. — Den 14. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß die Kammern nicht Anfang December einberufen werden sollen, und ebenso widerspricht sie auch allen Gerüchten von einer bevorstehenden Auflösung der Kammern. Daß eine solche aber trotzdem im Laufe der nächsten Session erfolgen wird, darüber ist man nicht in Zweifel die Frage ist nur, welche Gelegenheit und welche Zeit der Regierung besonders günstig erscheinen werden. — Ihre Maj. die Königin Augusta beabsichtigt, wie verlautet, ihren Aufenthalt in Coblenz zu verlängern. — Präsident Hansemann hatte gestern außer mit Herrn von Bismarck mit den Ministern für Finanzen und für Handel ꝛc. Herrn von Bodelschwingh und Graf Itzenplitz längere Conferenzen. — Von unterrichteter Seite wird der „B. B.-Z“ versichert, daß an entscheidender Stelle bereits beschlossen worden, den Abgeordneten, welche in ihrer amtlichen Stellung während der Dauer der Landtags-Session anderweit vertreten werden müssen, die Kosten dieser Vertretung im Verwaltungswege aufzuerlegen, und daß noch vor Eröffnung der nächsten Session eine Publikation in diesem Sinne zu erwarten sei. Die Ausdehnung der Maßregel auf die beamteten Mitglieder des Herrenhauses sei mindestens noch fraglich. — Die Summe der bei der „Volkszeitung“ eingegangenen Beiträge für die Familien der Graudenzer Verurtheilten beträgt 3151 Thlr. — (Patriotische Adressen.) Der „Niederschlesische Anzeiger“ von 11. November (Glogau) enthält folgendes Inserat: „Der Herr Gutspächter von Goldammer in Miltau hat mich zur Unterschrift an Seine Majestät den König beredet; ich bin jetzt über den Zweck klar geworden und widerrufe meine Unterschrift. Ich bekenne mich zum Beschluß des Abgeordnetenhauses und spreche öffentlich aus, daß die übrigen Gemeindemitglieder von Milkau den Zweck der Adresse nicht verstanden haben, Karl August Elsner, Handelsmann in Milkau.“ — Wie die Volks-Zeitung meldet, wird der „kleine Reactionair“ amtlichen Kreisblättern als Beilage beigelegt. — In Coblenz beabsichtigt man, Herrn von Bockum-Dolffs das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Griechenland. Die zeitigen Zustände. Es ist merkwürdig, aber doch buchstäblich wahr, die Hauptstadt Griechenlands ist vollkommen ruhig. — Bürger und Studenten bewaffneten sich hier sowohl wie in allen anderen bedeutenden Städten zum Schutze des Eigenthums. Die Truppen zeigen sich noch etwas ungebunden, die so sehr gelockerte Disziplin kann nur allgemach zurückgeführt werden, Desertionen sind an der Tagesordnung, die Wagschale der Macht ist durch die Ereignisse in die Hände der Unteroffiziere gelangt, welche sich, ihrer Kraft bewußt, höheren Befehlen nur ungern fügen. Hierzu kommt Mangel an Geld, die geringe Willfährigkeit des Landmannes, rückständige Steuern zu zahlen, und die Beschädigung des Aerars durch Wegnahme der meisten der demselben angehörenden Getreide-Magazine — Gründe genug zur Beunruhigung, doch fehlt es nicht an Beweisen großer Vaterlandsliebe. Viele der höheren Beamten und Offiziere haben freiwillig auf einen Theil ihres Gehaltes verzichtet. Die Kaufleute Syras, Athens und anderer Orte leisten freiwillige Spenden oder entrichten ihre Steuern vor der Vorfallzeit, und die Opferbereitschaft der reichen Griechen im Auslande dürfte auch diesmal sich bewähren und das Land vor Anarchie und — einer Occupation durch fremde Truppen bewahren. — Theodor Grivas (der Alte), welcher von der provisorischen Central-Regierung zum Generalissimus mit einem Gehalte von 40,000 Dr. ernannt wurde, scheint die Absichten der Triumvirn errathen zu haben, ihn mittelst Befriedigung seines Ehrgeizes und Geizes zu entfernen. Er ist in vollstem Aufstande gegen die jetzige Regierung. Er verlangt, daß die Präsidentschaft der Regierung ihren Sitz in Missolunghi habe und daß alle von der provisorischen Regierung geschehenen Ernennungen annullirt werden. Einer der Triumvirn, Ruffos von Patras, ging gestern mit Truppen und Geld von Athen ab, um den alten Palikaren zu gewinnen, wohl wissend, daß desselbe nur mit Geld zu beschwichtigen sei. — „Als die provisorischen Regierung erfuhr, daß die Truppen mit der Bevölkerung von Vonitza fraternisirt und daß die Insurgenten den Unabhängigkeitskrieg proklamirt hatten, sandte dieselbe am 2. November einen Obersten vom Generalstabe und einen sehr populären Senator nach dieser Stadt, um die Ruhe wieder herzustellen und die Demonstrationen zu verhindern, die den Krieg mit der Türkei herbeiführen könnten.

Provinzielles.

Strasburg. In Betreff der neulich gemeldeten Beschlagnahme von Waffen und Munition bei einem Gutsbesitzer des hiesigen Kreises bemerkt der „Nadwislanin“, daß dieselbe in Niewierz im Hause eines gewissen Wybicki stattgefunden habe. Ein halber Centner Pulver, Stutzen, Kugelformen und eine Quantität Wachslichter wurden confiscirt. Die Gegenstände waren in verschiedenen Packeten durch einen Postreisenden nach Strasburg gebracht, dort einem Gasthofsbesitzer übergeben und durch einen Juden nach Niewierz gebracht worden. — Ob man berechtigt ist, dies kleine Waffengebot mit der in Posen entdeckten Verschwörung in Zusammenhang zu bringen, bleibe einstweilen dahingestellt.

Danzig, den 13. November. (D, Z.) An das Graudenzer Comitee, welches die Sammlungen für die Familien der dort Verurtheilten in Empfang nimmt, sind von hier aus abgesandt 164 Thlr. 5 Sgr. (146 Thlr. im Schützenhause, 4 Thlr. 21 Sgr. im Handwerkerverein, 12 Thlr. 24 Sgr. bei einem Tanzkränzchen der „Dreieinigkeit“ gesammelt, vom Schuhmacher P. 20 Sgr.)

Lokales.

Der Copernikus-Verein wird, namentlich in Folge mehrseitiger, an ihn aus der Mitte der hiesigen Damenwelt ergangener Wünsche, auch in diesem Winter einen Cyklus von wissenschaftlichen Vorlesungen veranstalten, welcher jedoch erst im Januar n. J. beginnen kann.

— **Das städtische Museum.** Mehrmals bereits haben wir in unserem Blatte auf die Nothwendigkeit einer Erweiterung der Lokalität dieses Instituts hingewiesen. In Anerkennung desselben dringenden Bedürfnisses hat nunmehr auch der Copernikus-Verein an die städtischen Behörden abermals ein Gesuch gerichtet. Gutem Vernehmen nach ist vom Verein bei Motivirung seines Antrages auf zwei sehr in's Gewicht fallende Momente hingewiesen worden. Das Museum ist seinem Zwecke gemäß und in Folge eines allgemeinen; öffentlich ausgesprochenen Wunsches vom Kuratorium Jedermann zugänglich gemacht, allein der große Zudrang des Publikums hat schon Beschränkungen des Eintritts nöthig gemacht und doch reichen diese bei der großen Enge nicht aus die aufgestellten Gegenstände, deren Zahl sich von Tage zu Tage mehrt, vor Beschädigung vollständig zu sichern. Anderseits wird bemerklich gemacht, daß einige besonders werthvolle Gegenstände wegen der beschränkten Räumlichkeit nicht passend aufgestellt werden können, so z. B. die Scharff'schen Apparate und die Gypsabgüsse der plastischen Kunstwerke, welche zur Begründung unseres Museums der General-Direktor der Kgl. Museen geschenkt hat. Fernere Zuwendungen von dieser Seite sind nur zu erwarten, wenn sie zweckmäßig aufgestellt werden können. Es ist voraussichtlich, daß die städtischen Behörden dem gedachten Antrag eine thatsächliche Berücksichtigung angedeihen lassen werden, da es für die Kommune eine Ehrensache ist, das beregte Institut durch Hergabe in verhältnißmäßig geringen Summen wesentlich zu förderu.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 12. d. Mts.** Anwesend waren: Herr Adolph Vorsitz., Herr H. Schwartz, Schriftf. Im Ganzen 26 Mitglieder. — Für den Magistrat die Herren Stadträthe Joseph und Rosenow.

Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war die Rückantwort des Magistrats auf die Beschlüsse der Vers. v. 7. d. Mts. Der Magistrat wünscht in derselben die Verstärkung der Brückenbau-Commission durch den Kämmerer Herrn Rosenow und zwei Techniker. Die Vers. stimmt diesem Wunsche bei. Was die Techniker anlangt, so erwählt die Vers. den Kgl. Baumeister Hrn. Ulrich als Mitglied in die Commission, und giebt dem Magistrate anheim einen zweiten in Vorschlag zu bringen. Ferner beantragt die Vers., daß beregte Commission mit sofortiger Vornahme sämmtlicher Vorarbeiten beauftragt werde, damit der Bau der Pfahlbrücke im Frühjahr 1863 beginnen könne. Der Magistrat wird schließlich ersucht durch die Commission für die Vers. folgende Vorlagen machen zu lassen: 1) über den Ort, wo die Pfahlbrücke gebaut werden soll, 2) über die technischen Maßnahmen, welche sogleich, resp. im Laufe des Winters zur Förderung des Brückenbaues zu treffen sind, 3) über die Art und Weise, wie der Magistrat das Bau-Kapital zu beschaffen gedenkt. — Der ständischen Chausseebau-Commission des Kreises Thorn wird auf Antrag des Magistrats aus dem Bestande der städt. Feuer-Kasse eine Anleihe von Thorner Kreis-Obligationen zur Verpfändung an die Kgl. Bank-Com-

mandite in der Höhe von 7000 Thlr. gewährt werden. — Dem Antrage des Hrn. Director Dr. Prowe, die vierteljährige Einziehung des Schulgeldes bei den städtischen Töchterschulen pränumerando zu veranlassen wird nicht beigestimmt, weil es den ärmern Bürgern zu schwer fallen würde den dreimonatlichen Betrag des Schulgeldes auf einmal zu bezahlen. — Auf Antrag des Magistrats wird die Ablösung der auf Przysiek eingetragenen Beschränkung der forstwirthschaftlichen Waldnutzung für die Ablösungs-Summe von 200 Thlr. zu Gunsten des Waisenhauses genehmigt. — Der Hr. Oberbürgermeister Körner theilt mit, daß ihn die Kgl. Regierung zu Marienwerder zum Ausführungs-Commissarius bei Einführung der allgemeinen Gebäudesteuer für die Kommune Thorn ernannt hat. Die Vers. erklärt sich damit einverstanden, daß Herr Oberbürgermeister besagtes Nebenamt übernehme. — In Folge eines Rescripts der Kgl. Regierung we den von der Vers. in die Commission zur Einführung der Gebäudesteuer erwählt die Herren: C. Mallon, Werner, R. Neumann, Reinicke sen., Pichert und Heins. — Die Rechnungen von der evang. Neustädt. und Gurske Kirche pro 1861 wurde vom Magistrate der Vers. zur Kenntnißnahme und nicht wie früher zur Dechargirung überwiesen. Die Vers. protestirt gegen dies Verfahren mit Rücksicht auf die bereits bei der Kgl. Regierung schwebende Kompetenz-Frage und giebt die Rechnungen dem Magistrate unerledigt zurück. — Bei der Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1861 monirte die Vers. die einseitige Abnahme von Patronatsbauten in Orschau durch den Stadtbaurath Hrn. Kaumann und verlangt, daß zu derartigen Abnahmen die Bau-Deputation zugezogen werde. — Ex officio beantragt die Vers., daß der Stadtbaurath Hr. Kaumann, wie seine Bestallung es erheischt, keine anderen als nur Aufträge der Kommune ausführe — Außerdem wurden mehre Rechnungen dechargirt und persönliche Gesuche erledigt.

— **Zu den Stadtverordneten-Wahlen.** Unter dem Vorsitz des Hrn. G. Weese hatte am Mittwoch d. 12. d. im Schützenhause eine Versammlung von Wählern für die nächstens statthabenden Stadtverordneten-Wahlen statt. Die Anwesenden einigten sich dahin, daß 20 Kandidaten den Wählern in Vorschlag gebracht werden sollen, aus welchen sich dann die letzteren, je nach den 3 Abtheilungen, 13 Stadtverordnete wählen können. Jede der 3 Wählerabtheilungen wird noch eine Vorwahlversammlung abhalten, um sich über die zu wählenden Persönlichkeiten zu verständigen, nemlich die Wähler der 3 Abth. heute, am Sonnabend, die der 2. Abth. am n. Montag und die der 3. Abth. am n. Dienstag.

— **Witterung.** Der heilige Martin, so sagt poetisch der Volksmund, kommt auf einem Schimmel angeritten, womit gesagt sein soll, daß um den Martinitag gewöhnlich Schnee fällt. Vor einem Jahre traf diese Regel zu. Da waren unsere Straßen voll Schnee und Schmutz. Heuer ist es nicht so. Wir haben seit längerer Zeit eine vorherrschend trockene und milde Witterung, welche die jungen Saaten zum Leidwesen der großen und kleinen Gutsbesitzer nicht sonderlich fördert. Man klagt auf dem Lande über Regen- und Wassermangel.

— **Eisenbahnverkehr.** Von Danzig aus sind hierorts 5000 Ctr. Blei, Vollkugeln und Bomben eingetroffen, welche von hier nach Eröffnung der Eisenbahn Thorn-Warschau nach Modlin expedirt werden sollen.

— **Der Ventriloquist Herr Düschnee** hat sich am Mittwoch, d. 12. d. einer ausgewählten Männergesellschaft im Lokale des Herrn Schlesinger in einer Weise vorgeführt, daß wir nicht umhin können von ihm Notiz zu nehmen. Er ist ein tüchtiger Virtuos in der Bauchredekunst, wie wir einen solchen hier noch nicht gehört haben. Höchst ergötzlich und komisch wirkt sein Bauchgesang. Anzuerkennen ist auch, daß der Inhalt der von ihm vortragenen Zwei- und Dreigespräche humoristisch und verständig ist, was bei Bauchrednern sonst nicht der Fall zu sein pflegt. Herr D. unterstützte seine Gattin bei der Vorstellung, daß sie Görner's Sololustspiel „Gustchen vom Sandkruge" aus Holtei's Lustsp. „Die weiblichen Drillinge" vortrug und sich hiebei als eine gewandte Schauspielerin erwies. Am Sonntag d. 16. d. giebt das Ehepaar eine Vorstellung vor den Mitgliedern des Handwerkervereins im Schützenhaussaale, deren Beachtung wir dasselbe bestens empfehlen.

— **Ueber die Ergebenheitsadresse,** deren wir in v. Num. (134) u. Bl. gedachten, theilt die „Danz. Ztg." (No. 1585) noch Folgendes Bemerkenswerthe mit: „Sie (die Adresse) konnte innerhalb mehrerer Tage nur die Unterschrift eines evangelischen Geistlichen, eines Verwaltungsbeamten und zwei greiser Pensionaire erhalten. Ein Militairbeamter verbreitet eine gleiche Adresse in unserem Kreise, welche unseres Wissens noch gar keine Unterschriften gefunden hat."

Bei Gelegenheit dieser Notiz können wir nicht umhin ein ausländisches Urtheil über Inhalt und Ausdrucksweise einiger Loyalitäts-Adressen unseren Lesern mitzutheilen. Die „Morning-Post" findet, daß die Sprache vieler preußischen Loyalitäts-Adressen an den Ton der Unterwürfigkeit und Schmeichelei gemahne, der im Zeitalter Domitians Mode war. Als Beleg greift sie die vom Landrath von Gerlach aufgesetzte Adresse heraus und beleuchtet sie mit unbarmherzigen Sarkasmen. So sagt sie: „Wie erlauben uns zu bemerken, daß die asiatische Vergötterung, die Herr von Gerlach vorschreibt, dem Reste Europas gänzlich unbekannt ist. Die Adresse betet zum Himmel, daß Gott, der Allmächtige, die Feinde Seiner Majestät zersprengen möge. Aber was der Schmarotzer unter dem „Feinde" versteht, das ist die ungeheure Mehrzahl des preußischen Volkes. Wenn die angeblichen Feinde vernichtet werden, so bleibt der preußische König ohne Unterthanen. Wird aber das Gebet nicht erhört, so denken Herr von Gerlach und seine Gesinnungsverwandten, daß ihr Gott selber zu Grunde geht."

— **Handwerkerverein.** Das Ref. über die Vers. am Donnerstag d. 13. d. ist für die nächste Num. zurückgelegt.

— **Theater.** Der Donnerstag, d. 13., brachte uns eine sehenswerthe Novität, nemlich Emil Pohl's 3akt. Lustsp.: „Die Sterne wollen es." Dasselbe behandelt den bekannten Liebeshandel Ludwig XIV. mit der Herzogin de la Valliere. Der geschichtliche Stoff ist gut benutzt, ebenso wie die Composition und Charakterzeichnung geschickt und Bühnengerecht ausgeführt, nur die Vorgänge des 3. Aktes können am Hofe Ludwig XIV. so gespielt haben, wie sie der vorführt. Der Dialog ist nicht sonderlich geistreich, aber verständig, elegant und fließend. Das Stück spannt und unterhält, namentlich ist der zweite Akt vorzüglich gearbeitet. Die Vorstellung befriedigte als erste. Die Rollen waren angemessen besetzt und wurden möglichst gut gespielt, besonders excellirten Herr Walter „Colbert", Frl. Heuser „de la Valiere" und Frl. Simon „Marguerite." Das Stück, wie seine Aufführung hinterließen einen günstigen Eindruck. — Zum Schluß der Vorstellung trug Herr Musik-Director Rüdel eine Piece von Beriot, Fantasie aus „die Stumme von Portici" auf der Violine vor.

Am Dienstag, den 18 giebt Herr Regisseur Magener, der beliebte Komiker, seine Benefiz-Vorstellung. Sichert ihm seine Tüchtigkeit schon die Theilnahme der Theaterbesucher, so wird dieselbe auch durch das Programm der Vorstellung angeregt werden. Durch freundliches Entgegenkommen des Direktors ist der Benefiziant in den Stand gesetzt, vier neue, beliebte und auf den größten Bühnen zur Zeit sehr oft gegebene Stücke zur Aufführung zu bringen, nemlich: „Station in Bromberg, „Monsieur Herkules", „Eine Meierei und „Immer ohne Frau".

Herr Mittelhausen wird abermals von „einem Damenkränzchen" um Wiederholung von „Rosenmüller und Finke" ersucht. Herr Direktor, Sie sind ein artiger Mann also lassen Sie diesen Wunsch nicht unberücksichtigt.

Briefkasten.

Eingesandt. Das Kaffehaus des Herrn Günther auf der Bromberger Vorstadt empfiehlt sich auch Damen zum Besuch. Die Lokalitäten sind anständig ausgestattet, der Kaffee gut und die Gesellschaft, die wir trafen, nicht gemischt.

Mehre Damen.

Inserate.

Heute Abend **Liedertafel.**

Bekanntmachung.

Die Restauration auf dem Grenzbahnhofe Otloczyn soll im Wege der öffentlichen Submission vom 1. Dezember cr. ab auf unbestimmte Zeit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige wollen ihre Offerten franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Otloczyn"

versehen, bis zu dem auf

den 22. November d. J.

Mittags 12 Uhr

anberaumten Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde im Geschäftslokale der unterzeichneten Direction auf dem hiesigen Bahnhofe in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie, an unsern Büreau-Vorsteher **Lakomi** zu richtende Anträge gegen 5 Sgr. Copialien mitgetheilt.

Bromberg, den 5. November 1862.

Königliche Direction der Ostbahn.

In der gestrigen Versammlugg hiesiger Wähler zur Vorberathung über die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, ist der Beschluß gefaßt, jede Abtheilung besonders zur Wahl ihrer Candidaten einzuberufen.

Wir laden demnach die Wähler:

der 3. Abtheilung auf Sonnabend den 15. d. M.
der 2. „ „ Montag „ 17. „ „
der 1. „ „ Dienstag „ 18. „ „

Abends 8 Uhr in den Saal des Schützenhauses ein.

Thorn, den 13. November 1862.

Adolph. Kroll. Meyer. Preuss. Rægber. Weese.

In Nro. 134 des „Thorner Wochenblatts" lese ich so eben ein Inserat des Hrn. Schauspieldirektor *Gehrmann*, welches gegen eine briefliche Aeußerung des Hrn. Schauspiel-Director *Mittelhausen* gerichtet ist. Da ich annehmen muß, daß sich dasselbe auf ein Privat-Gespräch stützt, worin ich Hrn. *G.* beiläufig sagte, Hr. *Mittelhausen* habe mir von Thorn mitgetheilt, daß es ihm recht gut dortgehe, daß seine Gesellschaft dort gefalle und er von Bromberger Behörden (also nicht von Behörden der **Stadt** Bromberg) zwei Aufforderungen erhalten habe, hinüberzukommen, (gleichzeitig bemerke ich dabei, daß Hr. *M.* wahrscheinlich gemeint habe „Mitglieder der Bromberger Behörde" und Hr. *Gehrmann* schloß sich dieser Ansicht an), so halte ich mich im Interesse des Hrn. *Mittelhausen* zu der Erklärung verpflichtet, daß diese Aeußerung desselben weder von ihm für die Oeffentlichkeit bestimmt war, also nicht **ein Puff** genannt werden kann, noch daß Hr. *Gehrmann*, wie dies gute Sitte geboten hätte, sich von mir die Erlaubniß gefordert hat, davon Gebrauch für die Oeffentlichkeit zu machen.

Graudenz den 11. November 1862.

Gustav Röthe.

Feinste Teltow. Dauerrübchen, ital. Maronen, Magdeb. Sauerkohl, **Kieler Speckbücklinge** und **Sprotten;** eingemachte Früchte, spanische Oliven, frische und getrocknete Trüffeln, Traubenrosinen, Knackmandeln, Straßburger Gänseleberpasteten, Mock-Tourtle-Soup in Büchsen, feinste franz. Liqueure, Punsch-Essenz, frische Gothaer- und Braunschw.-Servelat-, Trüffel-, Zungen- und Sardellenleberwurst, empfing und empfiehlt

Aug. Kahle,
Baderstraße 61.

Im Vereinslokale des Handwerker-Vereins findet für dessen Mitglieder und deren Angehörige mit Genehmigung des Vorstandes eine Vorstellnng in der höchsten Stufe der

Bauchrednerkunst

von 3—12 Stimmen und **theatralischen Produktionen** der Frau *Düschnée*

Sonntag, den 16. Abends 7½ Uhr statt.

Entree pro Person 2½ Sgr.

Professor **Joseph Düschnée**.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Den hohen Herrschaften zur geneigten Kenntnißnahme, daß ich hier wieder eingetroffen bin, um einen Lehrkursus in der Tanzkunst verbunden mit **gymnastischen Uebungen** und **der Aesthetik** zu errichten.

Gestützt auf das mir im vorigen Jahre hier zu Theil gewordene Vertrauen, werde ich bemüht sein, auch diesesmal mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Der Unterricht findet im Saale des Schützenhauses statt. Näheres im Circulair.

Hochachtungsvoll

J. Jellmar,
Lehrer der Tanzkunst und Gymnastik aus Berlin.

Herren-Vaseheltlederstiefel mit Doppelsohlen gefertigt, (neues) und ganz etwas Praktisches für die Gesundheit, die Gummischuhe oder Kaloschen ersparen, empfehle ich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum zu soliden Preisen. Ferner empfehle die feinsten Lackirstiefel von wirklich französischem Lackirleder (mit dem Patent) und ebenso gute Roß- und Kalblederstiefel zu billigen Preisen. Ich bitte das geehrte Publikum sich von dem guten Material wie von der guten Arbeit überzeugen zu wollen. Bestellungen werden gut und prompt ausgeführt.

David Lilienthal, Brückenstraße 8.

Butterstraße 92.

Herren-Anzüge, Damenmäntel,

sowie

Herren- u. Damenpelze

empfiehlt in großer Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden auf's prompteste effectuirt. **Adolph Cohn.**

Butterstraße 92.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. ist mir auf dem Wege von Podgurz nach der Oberförsterei Wudek ein Damenpelz mit grau geblümtem Ueberzug und grauem Pelzwerk vom Wagen verloren gegangen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält **Drei Thaler Belohnung** in der Artillerie-Kaserne bei **Carl Bartsch. Vor dem Ankauf wird gewarnt.**

Jeden Mittwoch wird im Swircinkoer Walde Buchen- und Birken-Nutz- und Klobenholz, Stobben- und Strauchhaufen, gegen baare Zahlung, um damit zu räumen, billig verkauft. **A. Danielowski** in Thorn.

Guten Honig

empfing und empfiehlt die Mehlhandlung von **M. Tiede.**

Eine möbl. Wohnung und Pferdestall ist Neust. Markt 231 sofort zu vermiethen.

Steckbrief.

Robert Franz, Postexpeditions-Gehilfe in Posen, Statur klein, Haare hellblond, Augen hellblau, Alter 28 Jahr, besondere Kennzeichen: sein Gang ist schleppend und vorgebeugt. Er ist kurzsichtig; trägt oft eine Brille. Bekleidung: langer dunkler Rock, dunkle Tuchmütze mit Schirm-Riemen. Wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder.

Posen, den 12. November 1862.

Polizei-Präsidium zu Posen.

Meinen

sehr geehrten Kunden, so wie allen Herren denen daran gelegen ist, modern gearbeitete Kleidungsstücke zu reellen billigen Preisen zu tragen, erlaube ich mir auf mein reichhaltig großes Lager fertiger Sachen, sowie noch ganz besonders auf das

neueste Winterstofflager

aufmerksam zu machen. Ganz feine Winterstoffe wie sie hier **keine** Handlung aufzuweisen im Stande ist, halte in großer Auswahl vorräthig und wird jede Bestellung prompt und billig ausgeführt. **Herm. Lilienthal.**

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (pr. Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses, und **Dr. Hartung's Chinarindenöl** (pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das **alleinige** Depot für **Thorn** befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck** sowie für Briesen bei H. Donath.

Der Bockverkauf

aus meiner Original-Negretti-Heerde beginnt am 24. November dieses Jahres.

Zahren bei Goldberg und Lübz, Mecklb. Schwerin 1862. **H. Eggerss.**

Rübkuchen

frisch gepreßte, billigst bei

Gustav Fehlauer,
Comptoir: Jacobsstraße No. 228.

Ein Pferd

braune Stute ist gerechte Straße Nr 124 zu verkaufen.

Johann Hoff'schen Malz-Extract

in frischer Füllung, Fabrick in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1, hat erhalten und empfiehlt

Eduard Seemann.

Neue Tänze von Faust:

Auf Flügeln der Nacht.	Walzer . .	15 Sgr.
La Zingana.	Polka Mazurka . .	7½ „
Durch die Lüfte.	Galopp	7½ „
Edelweiß.	Polka	7½ „

sind eingetroffen bei *Ernst Lambeck.*

Am 19. u. 20. November

Große Staats-

Gewinn-Verloosung

mit Preisen von: Thaler **114,300, 57,150, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8,570, 7,000, 5,700, 3,430, 2,850, 2,300, 1,700, 570 etc.**

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten Rthlr. 3. 13 Sgr., halbe Rthlr. 1. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post=Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos zu der am 19. und 20. November stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **111,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. —
(Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins=Silber=Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der vom Staate garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung.

Ziehung am 19. u. 20. November.

Haupttreffer: Fl. 200,000; 2 à 100,000; Fl. 50,000; Fl. 30,000; Fl. 25,000; 2 à Fl. 20,000; 2 à 15,000; 2 à Fl. 10,000; Fl. 6000; Fl. 5000; Fl. 4000; 117 à Fl. 1000; 117 à Fl. 300; 6333 à Fl. 100; 2c. 2c.

Jedes Loos erhält außer dem **getroffenen Gewinn** noch ein **Freiloos** unentgeltlich zur nächstfolgenden Ziehung und werden sämmtliche Treffer laut Plan in baarem Gelde sofort nach der Ziehung ausbezahlt. —

Ein ganzes Original-Loos kostet 3 Rthlr. 13 Sgr.
„ halbes „ „ 1 „ 22 „
„ viertel „ „ — „ 26 „

Wegen pünktlicher Auslieferung **der Gewinne**, sowie der betreffenden **Freiloose**, beliebe man sich nur direct an das **Haupt-Bureau** des Unterzeichneten zu wenden. — Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effektuirt. — Ziehungslisten erfolgen **franco** nach der Ziehung.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.
Staats-Effecten-Handlung.

Die 143. große

Staatsgewinnverloosung

in Frankfurt a. Main

von

Einer Million 967,900 Gulden,

garantirt von der freien Stadt Frankfurt a. M. beginnt am 19. u. 20. November 1862.

Ist eingetheilt in 13,600 Gewinne worunter: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 u. s. w.

Ganze Loose **3 Thlr. 13 Sgr.**, halbe **1 Thlr. 22 Sgr.**, viertel **26 Sgr.** sind durch Unterzeichneten gegen baare Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen, wogegen die **wirklichen**, von hiesigem Staate ausgegebenen Original-Loose von mir zugestellt werden und nach der Ziehung die Gewinnliste; die Gewinne werden auch sofort nach der Ziehung von mir bezahlt. —

J. M. Rhein,

Zeil Nro. 60 in Frankfurt a. M.

Am 19. u. 20. November 1862

findet statt die

Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit einem Capital von 1 Million und 967,900 Gulden, vertheilt auf 14,800 Prämien, garantirt von der Stadt Frankfurt a. M. Gewinne:
Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000 28,000, 20,000, 15,000, 12,000 etc. etc., sofort zahlbar.

Original-Obligationen zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., viertel à Sgr. 26, sind von unterzeichnetem Bankhause, das den Debit derselben besorgt, zu beziehen. — Amtliche Ziehungslisten pünktlich. Auskunft und Prospekt gratis.

Gustav Cassel & Comp.,
Banquiers in Frankfurt a. M.

NB. Briefmarken werden an Zahlung genommen und auf Verlangen der Betrag per Post-Vorschuß erhoben. —

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die so eben im 18. Abdruck erschienene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath Leibarzt 2c., von mir zugesandt: Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Neue Trauben=Rosinen, Schaalmandeln, Smyrna=Feigen, Datteln, frische Wall- und Lambert-Nüsse, Citronen, Ananas und diverse andere eingemachte Früchte, schlesisches Backobst, sehr schöne Tafelpflaumen, Pflaumen-Mus, Bonbons mit verschiedenen delikaten Füllungen, Fruchtbonbons, Chocoladen, Alles in frischer Waare empfing und empfiehlt

Eduard Seemann,
Frdr.-Wilhelmstr. No. 450. Vorn im Laden.

Filzschuhe, Filzgamaschen u. Gummischuhe offerirt billigst
J. S. Caro, Butterstr. 144.

Der Begräbniß=Verein der Handschuhmacher, Riemer, Hutmacher und anderer Mitglieder giebt Gelder gegen Hypotheken-Sicherheit und Wechsel aus.

Der Vorstand.

Neue bedeutend vermehrte

grosse Geldverloosung

von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt und beaufsichtigt von der

Staats-Regierung.

Unter **17,900** Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mk. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2** mal **25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15,000, 2** mal **12,500, 2** mal **10,000, 1** mal **7500, 1** mal **6250, 4** mal **5000, 6** mal **3750, 1** mal **3000, 85** mal **2500, 5** mal **1250, 105** mal **1000** Mk., **5** mal **750, 130** mal **500, 245** mal **250** etc. etc.

1 ganzes Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
1 halbes „ „ „ 2 „ „ „
2 Viertel „ Loose kosten 2 „ „ „

Beginn der Ziehung den 11. kommenden Mts.

Nur um der verstärkten Nachfrage zu genügen, ist neben Vergrösserung des Gewinn-Capitals die Loosen-Anzahl vermehrt, ohne den Preis derselben zu erhöhen.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde am 21. Mai d. J. zum 17t. Male, am 25. Juli d. J. zum 18t. Male das grösste Loos, so wie neuerdings am 10t. Septbr. d. J. der grösste Hauptgewinn, bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 16. November. Zum ersten Male: „Eine Judenfamilie", oder: „Das Fest der Versöhnung". Lebensbild in 4 Abtheilungen von Professor Miran.

Montag, den 17. November. „Die Grille". Ländliches Gemälde in 5 Akten von Charlotte Birch=Pfeiffer.

Dienstag, den 18. November. Benefiz für den Regisseur Herrn **Magener**. „Jettchens Kabale und Liebe", (neu). „Station Bromberg", (neu). „Eine Meierei", (neu). „Monsieur Herkules", (neu). „Immer ohne Frau", (neu). Für diese Vorstellung werden Bestellungen auf feste Plätze im Theaterbureau entgegengenommen.

J. C. F. Mittelhausen.

Es predigen:

Dom. XX. p. Trin. den 16. November cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 27. November Herr Pfarrer Markull.
Mittags 12 Uhr Herr Garnisonprediger Eilsberger Militairgottesdienst.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag den 18. Novbr. Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte.

Synagogale Nachrichten.

Heute Abend von 6 bis 7 Uhr im Sessionszimmer: „zweite jüdisch-wissenschaftliche Vorlesung des Rabbiners Dr. M. Rahmer.

Amtliche Tages=Notizen.

Den 13. November. Temp. Wärme: 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.
Den 14. November. Temp. Kälte: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.